Die Unschuld vom Lande

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462507

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Willy Guggenheim

Die Unschuld vom Lande

Kalinin in Moskau bekam unlängst von einem alten Popen aus dem äußersten Winkel Sibiriens einen Brief, in dem stand:

„Liebes Väterchen!

Vorige Woche machte hier in unserem Ort ein Pelztierjäger aus dem Norden Station. Der erzählte uns im „Dorfkrug" eine Menge Neuigkeiten aus der großen Welt. So sollt ihr in Moskau jetzt eine neue Partei gegründet haben, — wenn ich den Namen richtig behalten habe, nennt sie sich „Kommunistische Partei" — die zum Heile unseres Mütterchen Rußland wirken will.

Nun, der Segen des Himmels sei mit euch und euren Plänen!

Was mich betrifft, so will ich mich natürlich als guter Patriot, der ich Zeit meines Lebens war, der neuen Bewegung gern zur Verfügung stellen. Nicht nur mit Worten, nein, auch mit Taten.

So mache ich mich denn erbötig, die kleinen Kinder der Parteimitglieder zu ermäßigten Gebühren zu taufen sowie sie, wenn sie erst größer geworden sind, in die Lehren unserer heiligen orthodoxen Kirche einzuführen, ihnen später den Konfirmationsunterricht zu erteilen und sie zu konfirmieren; Leichenreden, meine Spezialität, will ich sogar im Interesse der guten Sache gratis halten. Ebenso werde ich mich natürlich auch sonst im Sinne der neuen Partei betätigen und nach Kräften für sie und ihre Ziele werben.

Also schreibe mir nur bald, liebes Väterchen, wie ich das im einzelnen machen soll, damit ich gleich mit meiner Tätigkeit beginnen kann.

Ich segne Dich, Väterchen, und Deine Familie im Namen der heiligen Dreieinigkeit

Dein Pjotr Serafinowitsch."

*

Elseli erhält Besuch von einem Onkel, der nach zweijährigem Klosteraufenthalt als Pater für einige Wochen in die Ferien kam. Elseli ist sehr erfreut und begrüßt den Onkel so stürmisch, daß er die Kleine zur Ruhe weisen muß. Elseli aber, in ungedämpfter Uebermütigkeit, ruft: „Wart, i schlüf der grad under d'Kuttle-n undere!"

DER SCHÖNE FERIEN- UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
PFÄFERS
DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-
RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU